

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 30, 2017

Wie digitale Technologien die Erwachsenenbildung verändern

Zwischen Herausforderung und Realisierung

Praxis

IKT-Unterricht in DaZ-Basisbildungskursen für Frauen und Mädchen

Ein Erfahrungsbericht

Stefanie Kapferer, Katharina Lhotta
und Verena Sperk



IKT-Unterricht in DaZ-Basisbildungskursen für Frauen und Mädchen

Ein Erfahrungsbericht

Stefanie Kapferer, Katharina Lhotta und Verena Sperk

Kapferer, Stefanie/Lhotta, Katharina/Sperk, Verena (2017): IKT-Unterricht in DaZ-Basisbildungskursen für Frauen und Mädchen. Ein Erfahrungsbericht.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 30, 2017. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/17-30/meb17-30.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Basisbildung, IKT, Migration, Flucht, digitale Lernangebote, Tablet, DaZ, Lernprogramme, Lernanwendungen, Lernapplikationen



Kurzzusammenfassung

Welche Lernanwendungen und Geräte sind in DaZ-Basisbildungskursen für Lernerinnen, die noch wenig Deutsch sprechen und wenig Erfahrung mit Computern haben, tatsächlich nützlich und gewinnbringend? Wo liegen Herausforderungen, Hürden und Potenziale und was sind die Bedürfnisse, Ziele und Wünsche der Lernerinnen? Der vorliegende Erfahrungsbericht diskutiert die Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien in Basisbildungskursen der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ in Innsbruck. So können schon die Registrierung einer E-Mail-Adresse, das Erstellen eines Accounts sowie das Einloggen an sich für die Lernerinnen eine große Hürde bei der Verwendung herkömmlicher Online-Lernplattformen darstellen und viele von deren Nutzung ausschließen. Die Herausforderung besteht in diesem Bereich, so das Resümee der Autorinnen, in der Entwicklung von Lernapplikationen, die nicht nur von den Lehrenden, sondern auch von den Lernenden unkompliziert und eigenständig genutzt werden können. Als bevorzugtes Gerät hat sich in den beschriebenen DaZ-Basisbildungskursen das Tablet bewährt, das im Gegensatz zu Laptops und Stand-PCs in seiner Oberfläche übersichtlicher gestaltet ist und durch einen haptischen Zugang den Lernerinnen oft eine sehr intuitive Handhabung ermöglicht. (Red.)

IKT-Unterricht in DaZ-Basisbildungskursen für Frauen und Mädchen

Ein Erfahrungsbericht

Stefanie Kapferer, Katharina Lhotta und Verena Sperk

Im vorliegenden Beitrag berichten Trainerinnen von ihren Erfahrungen mit der Verwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in Basisbildungskursen mit Frauen und Mädchen (16-19 Jahre) in der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ in Innsbruck. In dieser Einrichtung können Frauen und Mädchen mit Migrationsgeschichte und/oder Fluchterfahrung verschiedene Bildungs- und Beratungsangebote mit begleitender professioneller Kinderbetreuung nutzen.

Die Bildungsangebote bei „Frauen aus allen Ländern“ beinhalten Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Lesen und Schreiben, Mathematik, Politische Bildung, Lernen lernen sowie Lerncoaching. Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 572 Frauen und Mädchen an 30 Kursangeboten teil und 1.817 Klientinnen nutzten an 118 Terminen die freien Nachmittagsangebote.

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sind seit 2012 eine durchgängige Querschnittsmaterie, also in unterschiedlichem Ausmaß ein integrativer Bestandteil aller Bildungsangebote. In bestimmten DaZ-Basisbildungskursstufen werden IKT aber auch als Schwerpunkt gesetzt. In einem solchen „Schwerpunktkurs“ wird über eine Dauer von drei Monaten insgesamt an 12 Terminen IKT unterrichtet. Das hierfür erarbeitete Konzept „digital und deutsch“ wurde 2015 in der Kategorie „Digital Literacy“ für den Österreichischen Staatspreis für

Erwachsenenbildung nominiert (siehe dazu auch Schindler 2012).

Unter IKT können generell sehr unterschiedliche Inhalte subsumiert werden: der Gebrauch von und das Lernen mit verschiedenen Technologien und Geräten, die eingehende Beschäftigung mit der Internet- und Mediennutzung, die Diskussion von Datenschutz u.v.m. (vgl. Fachgruppe Basisbildung 2014, S. 3-4 u. S. 9). Denn die Auseinandersetzung mit IKT ist nicht nur an die Verwendung von Geräten und Lernanwendungen gebunden, sondern beinhaltet auch das Eröffnen eines Raums für die kritische Beschäftigung mit Technologien und Anwendungen. Das bedeutet zum einen den Erwerb eines spezifischen Wortschatzes rund um Geräte und Technik, zum anderen aber auch das Sprechen über damit zusammenhängende Themen wie beispielsweise den Datenschutz. Gerade diese Diskussion über IKT, abseits der Nutzung

von Geräten und Lernanwendungen, ist in den hier berichteten DaZ-Basisbildungskursen auf sehr viel Interesse gestoßen.

Welche Lernanwendungen und Geräte sind für Frauen und Mädchen in DaZ-Basisbildungskursen nun aber tatsächlich nützlich und gewinnbringend? Wo liegen Herausforderungen und Hürden? Nachfolgend werden Erfahrungswerte und Beobachtungen aus Trainerinnensicht skizziert und diskutiert.

IKT-Nutzung in Basisbildungskursen: unterschiedliche Erfahrungen, Interessen und Ziele

Die Teilnehmerinnen unserer DaZ-Basisbildungsangebote verfügen über sehr unterschiedliche Erfahrungen und Vorkenntnisse in der Medien- und Internetnutzung sowie im Gebrauch diverser Technologien und Geräte. Oft finden sich in einer Gruppe Teilnehmerinnen, die aufgrund der weiten Verbreitung von Smartphones bereits viele verschiedene Anwendungen zur Informationsbeschaffung oder zur Kommunikation auf ihren Handys (oder auch auf ihren Computern zuhause) nutzen, während andere bisher nur beschränkt Zugang zu den verschiedenen Technologien und Geräten hatten und diese daher bislang auch wenig oder gar nicht kennenlernten und verwendeten.

Somit haben die Lernerinnen auch sehr unterschiedliche Interessen, Bedürfnisse und Ziele bezüglich der IKT-Nutzung im Rahmen eines Kurses. Diese Interessen, Bedürfnisse und Ziele stehen im Zentrum der Planung unserer Basisbildungskurse bei „Frauen aus allen Ländern“: Die Unterrichtsinhalte sollen für möglichst alle Lernerinnen relevante IKT-Themen enthalten. Zu Beginn eines IKT-Schwerpunktkurses ist es daher grundlegend, gemeinsam mit den Teilnehmerinnen ihre Wünsche bezüglich der Lerninhalte zu sammeln und diese in den Kurs einzuarbeiten.

Unsere DaZ-Basisbildungskurse unterscheiden sich folglich nicht nur in ihren Deutsch- und Schriftspracherwerbsstufen, sondern auch in Abhängigkeit von den Interessen und Vorkenntnissen der Teilnehmerinnen in Bezug auf den IKT-Einsatz. Daraus folgt für die Trainerinnen: IKT ist nicht gleich IKT,

sondern jeder einzelne „Schwerpunktkurs“ orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen der einzelnen Lernerinnen.

Einsatz von Tablets bewährt sich in DaZ-Basisbildungskursen

In unseren Basisbildungskursen finden verschiedene Geräte und Technologien Verwendung, die von der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden. So besteht für die Trainerinnen die Möglichkeit, Laptops, Tablets und Digitalkameras in die Kurse einzubinden, ohne dass diese von den Teilnehmerinnen mitgebracht werden müssen. Je nach Vorkenntnissen und Interessen der Lernerinnen können so verschiedene Geräte und Lernapplikationen genutzt werden, die sehr unterschiedlich in ihrer Handhabung und ihren Verwendungsmöglichkeiten sind. In der Skizzierung dieser Unterschiede muss klar zwischen den Eigenschaften der verwendeten Technologien und Geräte (Laptop und Tablet) und jener der genutzten Lernanwendungen (Lernplattformen, Autorinnentools, Apps) differenziert werden. Alle weisen diverse Vor- und Nachteile auf, weshalb sie sich in verschiedenen Lernerinnengruppen mehr oder weniger gut bewährt haben.

In Gruppen mit Lernerinnen, die bereits Erfahrung mit der Verwendung von Laptops oder Stand-PCs hatten, ließ sich erkennen, dass besonders Online-Tipptrainer und eigens erstellte Übungen in Textverarbeitungsprogrammen von den Teilnehmerinnen sehr gerne genutzt werden. Bei diesen Schreibtrainern können die Lernerinnen auf verschiedenen Schwierigkeitsstufen das Schreibmaschinenschreiben üben, indem sie Tippanweisungen am Bildschirm befolgen. Übungen in Textverarbeitungsprogrammen können sehr unterschiedlich gestaltet sein und bieten die Möglichkeit, an bereits im Kurs besprochenen Texten weiterzuarbeiten, beispielsweise anhand von Formatierungsaufgaben.

Für Teilnehmerinnen, die keine Erfahrungen in der Verwendung von Laptops oder Stand-PCs hatten, waren die entsprechenden Übungseinheiten mit den Lernprogrammen in vielen Basisbildungskursen leider oft weniger zufriedenstellend, wie unsere Beobachtungen zeigten. Die Bedienung sowohl der Geräte als auch der Lernanwendungen ist keineswegs niederschwellig. Es werden mehr technische

und schriftsprachliche Kenntnisse benötigt als bei der Verwendung von Tablets und Smartphones. So mussten die Lernerinnen oft zuerst im Umgang mit der Tastatur und der Maus sowie bei der Orientierung am Bildschirm Routine erlangen, bevor die Anwendungen zum Lernen genutzt werden konnten.

Für die Einbindung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) haben sich in unseren DaZ-Basisbildungskursen besonders Tablets bewährt. Tablets sind im Gegensatz zu Laptops und Stand-PCs in ihrer Oberfläche sehr übersichtlich gestaltet und ermöglichen durch einen haptischen Zugang eine sehr intuitive Handhabung. Weiters ähneln sie in ihrer Bedienung dem Smartphone, das viele Lernerinnen in unseren Basisbildungskursen bereits täglich verwenden. Dadurch ist die Hemmschwelle, ein Tablet zu nutzen, unseren Beobachtungen zufolge für viele Lernerinnen niedriger als beispielsweise bei einem Laptop. Tablets können im Unterricht zudem vielseitig eingesetzt werden.

In den Kursen mit Schwerpunkt IKT hat sich, ergänzend zum Tablet als Gerät der Wahl, besonders der Einsatz von AutorInnentools (z.B. bspw. learningapps.org) als nützlich erwiesen. Diese Tools bieten eine Reihe von Übungstypen (Zuordnungsübungen, Rätsel, Lückentexte etc.) an, die von den Trainerinnen mit eigenen Inhalten gefüllt werden können. Dadurch ist es möglich, bereits erlernten Wortschatz oder erarbeitete grammatikalische Strukturen spielerisch zu festigen. Auf diese Weise kann das Tablet nicht nur in IKT-Schwerpunktkursen, sondern in allen Bildungsangeboten als zusätzliches Medium eingebunden werden. So kann der Umgang mit dem Tablet selbst anhand der Inhalte aus dem Kurs ausprobiert und geübt werden.

Auch wurden von den Lernerinnen gerne integrierte Funktionen des Tablets verwendet. Beispielsweise wurde für Mathematik-Einheiten der vorinstallierte Taschenrechner genutzt. Nicht zuletzt hat sich die Verwendung der Tablets als „Kamera“ und „Aufnahmegerät“ in den Kursen bewährt. Zum einen können von den Trainerinnen so unkompliziert authentische Gespräche aufgenommen und im Unterricht eingesetzt werden, zum anderen bieten die Tablets den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich gegenseitig zu filmen oder aufzunehmen und so die eigenen Lernunterlagen aktiv mitzugestalten.

Schwierigkeiten bei der Nutzung von Lernplattformen und -webseiten

Im Laufe mehrerer IKT-Schwerpunktkurse zeigte sich, dass die Gestaltung vieler herkömmlicher Online-Lernplattformen sowie Lernapplikationen zum Deutsch- und Schriftspracherwerb hinsichtlich ihrer BenutzerInnenfreundlichkeit für unsere Lernerinnen durchaus problematisch ist.

Lernplattformen, die von ihren NutzerInnen das Anlegen eines BenutzerInnenaccounts fordern, stellen sich für Lernerinnen, die noch wenig Deutsch sprechen und wenig Erfahrung mit Computern haben, als nicht niederschwellig genug heraus. Die Registrierung einer E-Mail-Adresse, das Erstellen eines Accounts sowie das Einloggen an sich sind eine große Hürde für die Verwendung solcher Plattformen und schließen viele Lernerinnen von der Nutzung aus.

Auch hatten unsere Lernerinnen oft große Probleme, sich auf den Webseiten zurechtzufinden. Die modernen Weboberflächen erschweren die Orientierung am Bildschirm. Wichtige Strukturelemente wie die Navigationsleiste oder Buttons werden klein gehalten und erfordern bereits gewisse Deutschkenntnisse. Große Bilder im Kopf oder Körper der Webseiten lenken die Teilnehmerinnen, wie sich zeigte, zu rasch ab. Webseiten, die überwiegend aus Schrift bestehen, wirken zudem überfordernd. Als erschwerend erwies sich auch der Einsatz von Laptops und Stand-PCs mit ihren größeren Bildschirmen. Viele unserer Lernerinnen, die überwiegend mit Smartphones und dementsprechend kleinen Bildschirmen arbeiten, auf denen Strukturelemente eine geringere Rolle spielen, hatten hier Schwierigkeiten, sich zu orientieren. Ein eigenständiges Bewegen auf vielen Webseiten war für unsere Lernerinnen, die noch wenig Deutsch sprechen und lesen, folglich äußerst schwierig.

Fazit und Ausblick

Wir sind der Ansicht, dass die Auseinandersetzung mit IKT in Basisbildungskursen für die Lernerinnen von großem Wert sein kann. Auf besonderes Interesse stieß im Unterricht die Verwendung von Tablets, da durch die intuitive Bedienung und die übersichtlich

gestaltete Oberfläche besonders Lernerinnen, die zuvor keine Erfahrung mit vergleichbaren Geräten und Anwendungen hatten, ermutigt wurden, dieselben ohne Bedenken auszuprobieren und zu erproben. Zudem konnte das Tablet auch leicht von den Teilnehmerinnen für Video- und Tonaufnahmen und so zur Gestaltung eigener Lernmaterialien verwendet werden. Die Nutzung von AutorInnentools ermöglichte das Erstellen von Übungen, die an die spezifischen Inhalte des Kurses angepasst werden konnten. So war es möglich, IKT unkompliziert mit gewählten Unterrichtsthemen zu verschränken und leicht in die Abläufe einzubinden. Bewährt hat sich zudem das Sprechen über zentrale Themen der kritischen Auseinandersetzung mit Internet und Medien wie beispielsweise den Datenschutz.

Da ein selbstbestimmter Zugang zum Bildungsangebot unserer Meinung nach im Zentrum des Unterrichts stehen sollte, stellte sich die Verwendung herkömmlicher Online-Lernplattformen sowie Lernapplikationen zum Deutsch- und Schriftspracherwerb dagegen als wenig sinnvoll heraus. Die Lernerinnen müssen erfahrungsgemäß bei deren Nutzung intensiv betreut werden und können sich

die Anwendungen kaum durch ein intuitives Vorgehen selbst erschließen. Oftmals sind sie durch das Erstellen eines Accounts von vornherein von einer autonomen Nutzung dieser Angebote ausgeschlossen. Moderne Weboberflächen erschweren die Navigation.

Aus den berichteten positiven wie negativen Erfahrungen in der Durchführung von Basisbildungskursen mit Schwerpunkt IKT können wir folgende Schlüsse ziehen: Die Herausforderung besteht in diesem Bereich in der Entwicklung von Lernapplikationen, die sowohl von LehrerInnen als auch LernerInnen unkompliziert und eigenständig genutzt werden können. Die Erarbeitung einer solchen App hat sich „Frauen aus allen Ländern“ bereits zum Ziel gesetzt.

Des Weiteren sollten die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse und Erfahrungen der LernerInnen bezüglich Informations- und Kommunikationstechnologien in der Gruppenzusammensetzung mitbedacht werden. Folglich wäre auch bei IKT-Angeboten im Basisbildungsbereich eine Einteilung nach EinsteigerInnen und fortgeschrittenen LernerInnen sinnvoll.

Literatur

Fachgruppe Basisbildung (2014): Prinzipien und Richtlinien für Basisbildungsangebote. Für Lernangebote im Rahmen der Initiative Erwachsenenbildung. Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Frauen. Wien. Online unter: https://www.initiative-erwachsenenbildung.at/fileadmin/docs/Prinzipien_Richtlinien_Basisbildung_endg_14.pdf [Stand: 2016-12-30].

Schindler, Julia (2012): Digital und Deutsch. IKT Basisbildung und DaZ. Online im Internet: [file:///U:/OneDrive/Downloads/Digital+und+Deutsch%20\(2\).pdf](file:///U:/OneDrive/Downloads/Digital+und+Deutsch%20(2).pdf) [Stand: 2016-12-30].

Weiterführende Links

Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“: <http://www.frauenausallenlaendern.org/>



Foto: Stefanie Kapferer

Stefanie Kapferer, BA

stefanie.kapferer@frauenausallenlaendern.org
<http://www.frauenausallenlaendern.org>
+43 (0)512 564778

Stefanie Kapferer studiert Germanistik und Sprachwissenschaft mit Schwerpunkt deutsche Dialektologie sowie Informatik an der Universität Innsbruck. Seit Juni 2016 arbeitet sie in der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ als Trainerin für Informations- und Kommunikationstechnologien in der Basisbildung sowie als Systemadministratorin. Ihr Fokus liegt dabei auf Qualitätssicherung und Innovation für die Einrichtung.



Foto: Stefanie Kapferer

MMag.^a Katharina Lhotta

katharina.lhotta@frauenausallenlaendern.org
<http://www.frauenausallenlaendern.org>
+43 (0)512 564778

Katharina Lhotta studierte Germanistik und Angewandte Sprachwissenschaft an der Universität Innsbruck. Seit fünf Jahren ist sie bei der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ als Basisbildungstrainerin, in der Administration und in der Aus- und Weiterbildung von Volontärinnen tätig. In der Basisbildung liegt ihr Fokus auf der visuellen Vermittlung von grammatischen Strukturen sowie der Integrierung von Bewegung und gruppendynamischen Elementen in den Lernprozess. In der Aus- und Weiterbildung hat sie sich vor allem auf die Weitergabe von Methodenwissen und praxisrelevanten Fähigkeiten für den DaZ-Unterricht spezialisiert.



Foto: Tanja Fuchsberger

MMag.^a Verena Sperk

verena.sperk@frauenausallenlaendern.org
<http://www.frauenausallenlaendern.org>
+43 (0)512 564778

Verena Sperk studierte Germanistik und Angewandte Sprachwissenschaft in Innsbruck und Tours. Ihre Schwerpunkte lagen dabei innerhalb der Themenbereiche Sprache und Gewalt sowie Alphabetisierung in Deutsch als Zweitsprache. Seit 2012 ist sie Mitarbeiterin in der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ in Innsbruck und ist dort in Basisbildungs- und Alphabetisierungskursen, in Projekten zur Materialentwicklung und in der Administration tätig. Sie leitet regelmäßig Workshops zu den Themen Sprache und Gewalt, Alphabetisierung in Deutsch als Zweitsprache sowie Materialienherstellung.

ICT Lessons in German as a Second Language Basic Education Courses for Women and Girls

A progress report

Abstract

What learning applications and devices are actually useful and profitable in German as a Second Language basic education courses for learners who speak little German and have little experience with computers? Where do challenges, hurdles and potentials lie and what are the needs, objectives and wishes of the learners? This progress report discusses the use of information and communication technologies in basic education courses at the educational and counseling centre „Women from All Countries“ in Innsbruck. Even the registering of an email address, the creation of an account and logging in can be a great hurdle to using normal online learning platforms and exclude many from taking advantage of them. The authors conclude that the challenge is to develop learning applications that can be used straightforwardly and independently not just by instructors but also by learners. The tablet is the device of preference in German as a Second Language basic education courses. In contrast to laptops and stand alone PCs, its surface is more clearly structured and learners can operate it very intuitively due to its haptic approach. (Ed.)

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMB
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783743196971

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

HerausgeberInnen der Ausgabe 30, 2017

Mag. David Röhler (PROJEKTkompetenz.eu)
Dr.ⁱⁿ Sandra Schön (Salzburg Research | BIMS e.V)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Verein Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Christine Bärnthaler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at